



Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters an der

Universidad Austral de Chile, Valdivia

Wintersemester 2018/2019

Architektur B.Sc.

Marlee Priesmeyer



Vorbereitung

Dass es für mich während des Studiums ins Ausland gehen sollte stand außer Frage. Die Entscheidung für Chile ist aufgrund der Sprache, der guten Situation des Landes in vielerlei Hinsicht und natürlich auch ausgehend von Empfehlungen recht schnell getroffen worden. Die Organisation gestaltete sich im Grunde recht einfach, war aber dennoch aufwendig. Es galt einige Formulare auszufüllen um sich an verschiedenen Stellen zu bewerben, medizinische Nachweise abzulegen und schließlich ein Visum beim Konsulat zu beantragen und abzuholen. Flüge, Versicherungen und sonstige Besorgungen waren nebenbei natürlich im privaten Rahmen auch noch zu organisieren. Die ersten Bewerbungsprozesse starteten schon im Dezember/ Januar, somit also etwa sieben Monate vor dem eigentlichen Aufenthalt. Von diesem Zeitpunkt an lief die Organisation weitestgehend parallel zum Semester, was die ganze Prozedur sicher nicht ganz stressfrei gestaltet hat. Eine gute Übersicht von dem, was wann benötigt wird ist auf jeden Fall empfehlenswert!



Studium

Die Austauschstudierenden wurden sehr herzlich und liebevoll von der Universität empfangen. Die erste Woche begann mit mehreren Informationsveranstaltungen; es gab organisierte Campus- und Stadttouren und auch bei allem Bürokratischen wie Immatrikulation, Anmeldung bei den Behörden und Antrag auf eine chilenische Identifikation wurde geholfen. Maca, die Organisatorin des ganzen Intercambios vor Ort, ist ein wahres Goldstück, hat immer ein offenes Ohr und hat auch das ganze Semester durch immer wieder gemeinsame Aktivitäten organisiert um „die Familie des Intercambios“ zu stärken.

Auch die Professoren und chilenischen Mitstudenten sind sehr freundlich und interessiert und gehen auf die Austauschstudenten ein. Die Kurse variieren von dem „üblichen“ Frontalunterricht mit Vorlesungen und Klausuren über wöchentliche Korrekturen von Projekten mit einer Endabgabe bis hin zu praktischen Workshops, an denen in Werkstätten gearbeitet werden kann, was für eine große Abwechslung sorgt.



Streiks sind in Chile leider recht üblich und somit fast an der Tagesordnung. Das heißt, dass es dazu kommen kann, dass einige Tage oder Wochen die Kurse ausfallen oder im schlimmsten Fall nicht mehr in der Uni gearbeitet werden kann. Während meines Aufenthalts war ich insgesamt von drei Streiks betroffen, die auf kurze Sicht zwar Freizeit und Möglichkeit zum Reisen bieten, auf lange Sicht aber schon ärgerlich sind. So fallen Korrekturen weg, die einem weiterhelfen können, das Semesterende verschiebt sich weiter nach hinten (wobei die Austauschstudenten davon nicht allzu gravierend betroffen sind) und teilweise fehlt Stoff. Die Streiks verleiden einem nicht die Erfahrung, man sollte sich allerdings darauf einstellen, mindestens einmal von einem betroffen zu sein und auf alle Eventualitäten vorbereitet sein.



Was das Studium an sich betrifft habe ich die Erfahrung gemacht, dass es vergleichsweise schwierig ist gute Noten zu bekommen, sowohl in meinem eigenen Studiengang als auch in denen meiner Austausch-Kommilitonen. Die Anforderungen sind vergleichbar mit denen der deutschen Universität und auch der Arbeitsaufwand war trotz weniger Kurse recht groß, was allerdings auch an der Natur des Architekturstudiums liegen kann.

Ausreichende bis gute Spanischkenntnisse sind mit Sicherheit in allen Bereichen sehr zu empfehlen, besonders aber im Studium. Zwar können freundliche Kommilitonen oder Professoren einem die Aufgaben gerne noch mal erklären, deutlich angenehmer ist es aber dann schon, wenn man nicht so häufig nachfragen muss. Außerdem muss man natürlich seine Arbeiten auf Spanisch präsentieren, abgeben oder Klausuren in der Sprache schreiben. Mit der Zeit verbessert sich das Spanisch aber natürlich auch, sodass es von Woche zu Woche einfacher wird die Kommilitonen, Professoren und Aufgaben zu verstehen.

Leben vor Ort



Die Stadt ist im Grunde in zwei Teile aufgeteilt. Der eine Teil ist das Zentrum, in dem sich Busterminal, Geschäfte und die meisten Hostels befinden. Der zweite Teil liegt auf einer kleinen Halbinsel auf der sich der Großteil des Universitätsgeländes mit den meisten Fakultäten, dem botanischen Garten, Sportmöglichkeiten, Mensa etc befindet. Auf dieser sogenannten Isla Teja sind auch viele Unterkünfte für Studenten, die entweder „Cabanas“ oder eigene Zimmer bei Privatpersonen und Familien sind. Vorab lässt sich über die Facebook Gruppe des Austauschs schon ein wenig organisieren, ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass man auch super einfach eine Unterkunft vor Ort finden kann wenn man durch die Straßen läuft und nach entsprechenden Schildern Ausschau hält. Das Zentrum ist von der Uni und der Isla Teja generell fußläufig gut zu erreichen, es fahren aber auch Busse, die die gesamte Stadt recht gut vernetzen. Uber und Taxis sind aber auch besonders abends eine super günstige Alternative.

Freizeit



Zusätzlich zu dem üblichen Freizeitangebot der Stadt bietet die Universität auch einige Aktivitäten, mit denen man die Nachmittage verbringen kann. Dazu zählen Sportangebote, Tanzkurse, Unikino, etliche Feste und mehr. Besonders an den etwas wärmeren Tagen kann man in der Umgebung auch schön in die Natur und an den Strand, der etwa 20 Busminuten von Valdivia entfernt liegt. Für Wochenendtrips kommt man mit den Fernbussen vom Terminal sowohl in den Norden als auch in den Süden super weg und an Zielen in erreichbarer Nähe mangelt es nicht. Und auch das Nachtleben kann man in Valdivia recht gut ausleben, mehrere Bars und Clubs sind die ganze Woche über geöffnet. Eine Studentenstadt durch und durch eben.

Fazit



Mir persönlich hat die Zeit an der UACH super gefallen. Ich habe viele tolle Kommilitonen kennengelernt und habe mich immer gut aufgehoben gefühlt, sodass ich es auf jeden Fall wieder so machen würde und nach Valdivia zurückgehen würde! Chile ist ein wunderschönes Land und es lohnt sich die Zeit, die man dort verbringen darf, zu nutzen und zu reisen um das Land kennenzulernen. Auf diese Art und Weise habe ich großartige Orte gesehen, tolle Leute kennengelernt und insgesamt eine einzigartige Gesamterfahrung gemacht. In diesem Sinne kann ich einen Auslandsaufenthalt in Chile und in Valdivia im speziellen absolut weiter empfehlen!

Vor und während des Aufenthalts habe ich einen kleinen Blog für Familie und Freunde geführt, auf dem ich Themen wie Vorbereitung, Uni-Alltag und Reisen näher erläutert habe. Bei Interesse daran und bei allen weiteren Fragen natürlich auch bin ich gerne jederzeit unter marlee@live.de erreichbar!